

17. Jugendseglertreffen des DSV

vom 02.03.-04.03.2007 in Berlin

Am ersten Märzwochenende 2007 fand zum 17. Mal das Jugendseglertreffen statt, das alle zwei Jahre in einer anderen Stadt ausgetragen wird. Dieses Jahr war Berlin der Tagungsort. Jeweils versetzt finden alle vier Jahre die Wahlen des Jugendobmanns bzw. der Jüngsten- und Jugendmeisterschaftsklassen statt. Außerdem wird in Arbeitskreisen über verschiedene Punkte der Jugendarbeit diskutiert. Jeder Verein kann einen Jugendsprecher und einen Jugendwart als „Abgeordnete“ zum Jugendseglertreffen schicken.

In diesem Jahr wurde der Jugendobmann neu gewählt, bei dieser Wahl war auch der SCJ von einer Jugendsprecherin vertreten.

Am Freitagabend begann das Jugendseglertreffen mit einer Versammlung der Jugendsprecher im Konferenzraum des Hotels, in dem wir alle untergebracht waren. In diesem zweistündigen Gespräch redeten wir hauptsächlich über die Probleme, die die verschiedenen Jugendlichen in ihren Vereinen haben, und die teilweise auch bei uns auftreten. Die Hauptthemen waren:

Nachwuchsmangel - auf die fehlende Aktivität zurück zu führen

Finanzierung der Jugendabteilungen

Wunsch nach mehr Mitspracherecht bei der Vorstands- und Vereinsarbeit für Jugendliche

Die Jugendsprecher kamen zu dem Ergebnis, dass die Attraktivität der Vereine durch bessere Trainingsangebote, und Freizeitgestaltungen (außerhalb des Segelns) maßgeblich gesteigert werden kann. Für den SCJ lässt sich daraus schließen, dass ein für die nächsten Jahre zu erwartender Nachwuchsmangel im Opti-Bereich beim SCJ nicht von der fehlenden Aktivität abhängt, sondern lediglich von der sinkenden Gebrutenrate. Für andere Reviere bietet es sich an, Projektwochen von Schulen zu unterstützen, um neue Jugendliche für den Verein zu werben, am Rursee ist dies jedoch auf Grund der Entfernung zu Schulen nicht möglich. Mit dem SSL hat der SCJ aber eine geeignete Alternative dazu gefunden.

Die Idee, mehr Mitspracherecht für die Jugendlichen im Verein zu schaffen halte ich für gut, jedoch bei unserem Verein nicht unbedingt für nötig, da die Erwachsenen (fast) immer ein offenes Ohr für unsere Fragen und Wünsche haben.

Viele Jugendabteilungen haben große Probleme mit der Finanzierung und Verwirklichung von Projekten. Als Lösungsvorschläge wurden Finanzierungen über Sparkassen-Ausschüttungen und Stiftungsgelder genannt.

Im Anschluss an die Jugendsprecherversammlung wurde in kleineren Gruppen weiter über die verschiedenen Probleme diskutiert und einige neue Kontakte geknüpft, bevor man sich relativ früh in seine eigenen Zimmer begab, da am Samstagmorgen um acht Uhr der Bustransfer vom Hotel zum Rathaus Schöneberg, dem Tagungsort, stattfinden sollte.

Nach einer dennoch viel zu kurzen Nacht traf man sich gegen halb acht im Frühstückssaal, und quetschte sich nach einem mehr oder weniger ausgiebigen Frühstück in einen der drei Busse, die für den Transfer gestellt wurden.

Auf der Fahrt zum Tagungsort wurden wir von der Stimme einer Stadtführerin unterhalten, die anscheinend sehr an den Singles aus unserem Bus interessiert war. Sie versuchte ständig uns dazu zu bewegen eine der vielen Singleparties zu besuchen.

Gegen halb zehn fand die offizielle Eröffnung des Jugendseglertages mit einem

musikalischen Auftakt (applaudiert wurde überwiegend aus Höflichkeit) statt. Nach einer knappen Begrüßungsrede von Wolfgang Wagner, dem DSV-Jugendobmann, diversen Grußworten, unter anderem von Dr. Erhart Körting (Landesregierung Berlin, Senator für Inneres und Sport) und Rolf Bähr (Präsident des DSV), in denen die Wichtigkeit des Segelns und der Jugendaktivität betont wurde, gab es einen kurzen Vortrag über die historische Bedeutung des Rathaus Schöneberg, in dessen Anschluss drei junge Segler für ihre Erfolge in den Jahren 2005 und 2006 geehrt wurden.

Svenja Weger (13 Jahre) wurde für den 3. Platz im Team Race bei der Opti-WM 2006 geehrt, Sarah Leinert und Sven Stadel (beide 19) wurden für ihre Erfolge bei den Europe-Welt- und Europameisterschaften ausgezeichnet (Sarah Leinert: 3. Platz Jugendeuro 2005; Sven Stadel: 3. Platz WM 2005, 2. Platz Euro 2006, 1. Platz WM 2006). Etliche andere Sportler, die für eine Ehrung vorgeschlagen wurden (wie die beiden aus Deutschland stammenden Opti-Weltmeister 2005 und 2006) waren nicht anwesend.

Anschließend spielte die „Band“ noch einmal, bevor es eine Kaffeepause gab, in der ich mir die Stimmunterlagen für den SCJ abholte.

Nach der Pause gab es einen sehr interessanten Gastvortrag von einem Mitglied des United Internet Team Germany, welches dieses Jahr als erstes deutsches Team beim America's Cup startet. Der Redner, ein 24-jähriger, junger Mann hatte im Opti segeln gelernt, und hat es geschafft nach einiger Zeit des Segelns im 420er das Segeln zum Beruf zu machen („Man kann auch vom Segeln lernen.“). Im Anschluss an diesen Vortrag, der alle Teilnehmer beeindruckte fand das Mittagessen statt.

Um 14 Uhr fand man sich dann in den am Vorabend gewählten Arbeitskreisen zusammen. Ich hatte mich für Arbeitskreis IV entschieden, dessen Thema „Nachhaltige Jugendarbeit“ war, und die Unterpunkte „Nachwuchssuche“ und „Nachwuchspflege“ behandeln sollte, da auch in unserem Verein der Ausblick auf junge Opti-Regatta-Segler, die nachrücken, wenn das jetzige Regatta-Team in den Piraten-Bereich aufsteigt, rar ist. Der Nachwuchs kommt zwar, aber er kommt spärlich.

In dem Arbeitskreis stellte sich jedoch - wie bei der Jugendsprechersitzung auch schon - heraus, dass der SCJ in der Nachwuchssuche alles richtig macht. Verbesserungsfähig wäre lediglich die Werbung für den Tag der offenen Tür, für die man sich überlegen muss, „wie locke ich mehr Familien mit Kindern im ‚richtigen‘ Alter?“. Nahezu nahtlos ging die Diskussion in die Beantwortung der Frage nach „Nachwuchspflege“ über. Einige der dort genannten Punkte machen wir auch hier seit Jahren richtig. Doch konnte ich hier einige Ideen, wie man die Jugendlichen langfristiger an unseren Verein binden könnte, mitbringen.

Vom SCJ sind immer weniger Segler an anderen Revieren aktiv. Eventuell würde sich dies bei einigen Jugendlichen ändern, wenn vom Verein nicht nur das Startgeld (das bei den meisten Vereinen billiger ist, als bei Rursee-Vereinen) rückerstattet werden würde, sondern auch ein Teil der Spritkosten.

Im Winter wird für die Jugendabteilung immer eine „Winterveranstaltung“ durchgeführt, bei der Nikolaus-Wanderung kommt der Nikolaus, und auch bei den Arbeitsterminen, am Ende und Anfang der Saison treffen sich die Kinder und Jugendlichen. Durch diese Treffen wird der Gemeinschaftssinn der Jugendabteilung gestärkt, doch könnte man sich gerne auch noch öfter treffen im Winter. (Diese Treffen sollen jedoch keinesfalls so kostenaufwändig wie das Klettern sein, sondern z.B. lediglich ein gemütliches Beisammensitzen im Clubhaus sein, damit man sich zwischen Arbeitsterminen, Nikolaus-Wanderung und Winterveranstaltung nicht aus den Augen verliert.)

Nach Beendigung der Arbeitskreise wurde die erschöpfte Masse mit dem Bus zur Insel Lindwerder im Müggelsee gefahren. Dort gab es dann mit einiger Verspätung Abendessen (im Programm war es für 19:30 Uhr angekündigt, gegen 20:45 Uhr durften sich die ersten Personen am Buffet bedienen). Während wir uns die Bäuche voll schlugen begann der DJ damit, Musikwünsche zu sammeln. Die später bei der Party gespielte Musik entsprach

allerdings nicht der Vorstellung der Leute, mit denen ich mich angefreundet hatte, und auch mir gefiel die musikalische Unterlegung des Abends weniger... Glücklicherweise liegt die Insel Lindwerder im Wasserschutzgebiet, und der DJ musste sich an eine Lautstärkenregelung halten.

Da die Entfernungen in Berlin alle riesig groß sind, musste der Bustransfer zurück ins Hotel schon um 22:45 Uhr stattfinden, um gegen Mitternacht im Hotel sein zu können, was die meisten Teilnehmer aber weniger störte, da die Arbeitskreise im Allgemeinen sehr anstrengend waren.

Der Sonntagmorgen begann im Großen und Ganzen ähnlich wie der Samstagmorgen, nur dass man an diesem Morgen eine viertel Stunde mehr Zeit hatte, um seine Tasche zu packen – das Gepäck musste an diesem Tag mit zum Tagungsort mitgenommen werden, da das Hotel um 11 Uhr geräumt sein sollte.

Um 9:30 Uhr eröffnete Wolfgang Wagner die Arbeitssitzung mit seinem Bericht, der den Saison-Rückblicken bei unseren Jugendversammlungen glich. Er sprach unter anderem die Erfolge im Optimisten-Bereich an, sowie Veränderungen im DSV-Vorstand. Außerdem stellte er die teilweise neuen Landesjugendobleute vor, und sprach noch einmal die Erweiterungen in den Jugendmeisterschaftsklassen an, zu denen der 29er als Skiff-Klasse dazugenommen wurde, um weder Pirat noch 420er aus seiner etablierten Position zu werfen.

Danach wurde die Stimmenzahl und die Beschlussfähigkeit des Jugendseglertreffens festgestellt.

Als nächster Tagesordnungspunkt fand die Berichterstattung von der Jugendsprecherversammlung und aus den verschiedenen Arbeitskreisen statt.

Zur Jugendsprecherversammlung habe ich bereits alles nennenswertes gesagt. Allerdings möchte ich noch einmal unterstreichen, dass gerade dieses Treffen eine wirklich gute Erfahrung war, und es Spaß gemacht hat, mit anderen Jugendlichen von anderen Revieren und aus anderen Bootsklassen zu diskutieren.

Zu den fünf Arbeitskreisen:

AK I „Windsurfen im Jugendbereich“: bei den Surfern bestehen große Probleme mit der Einteilung der Board-Klassen, der Arbeitskreis beauftragt die Jugendobleute mit der Prüfung der Festlegungen, und bittet um grundlegende Veränderungen, die beim Jugendseglertreffen 2009 bestimmt werden sollen.

AK II „Darstellung der Vereinsarbeit nach innen und außen“: der Arbeitskreis kam zu dem Ergebnis, dass die Darstellung der Jugendarbeit unbedingt notwendig ist, um sie zu unterstützen. Dazu ist eine Verbindung von Jugendlichen und „älteren“ Vereinsmitgliedern nötig. Durch die Darstellung nach außen können Förderer gewonnen werden, die die Finanzierung der Jugendarbeit sichern. Wichtige Basis hierfür ist die Internet-Präsentation.

AK III „Klassenpolitik im Jugendbereich“:

Bisher werden die Jüngsten- und Jugendmeisterschaftsklassen alle vier Jahre beim Jugendseglertreffen gewählt. Die Teilnehmer des Arbeitskreises beantragten jedoch, dass beim 18. Jugendseglertreffen diese Regelung ausführlich diskutiert werden soll, um sie dann den zuständigen DSV-Gremien zur Verabschiedung einer Veränderung vorlegen zu können. Die Veränderung soll folgendermaßen aussehen: alle Bootsklassen, die eine Jugendrangliste von über xy Booten haben, sollen Jüngsten- oder Jugendmeisterschaften durchführen dürfen. Allerdings stellt sich hier die Frage nach den vom DSV geförderten Jugendbootklassen.

Die Arbeitsgruppe diskutierte auch über eine getrennte Wertung für Jungen und Mädchen. Sie empfiehlt dem Plenum eine Prüfung dieser Regelung mit dem Hintergrund, dass bei vielen Meisterschaften Mädchenmannschaften die ersten drei Plätze belegen und damit nicht nur die Preise für die Erstplatzierten bekommen, sondern auch noch die für das beste Mädchen, für die Jungen bleibt dann nichts übrig.

Beiden Empfehlungen des Arbeitskreises wurde von den Teilnehmern des

Jugendseglertages zugestimmt.

AK IV „Nachhaltige Jugendarbeit – Ideen und Möglichkeiten“: oben habe ich bereits die für unseren Verein wichtigen Punkte genannt.

AK V „Offener Arbeitskreis – Erfahrungsaustausch“: in diesem Arbeitskreis wurden die selben Probleme wie in der Jugendsprecherversammlung mit ähnlichen Lösungsvorschlägen diskutiert. Problematisiert wurde zusätzlich, dass der Übergang vom Jugend- in den Juniorenbereich zu abrupt ist. Hier gilt als Appell an die Vereine: den Jugendlichen den Übergang freundlicher gestalten, z.B. dadurch, dass auch im Juniorenbereich noch Boote gestellt werden.

Nach den Berichterstattungen aus den Arbeitskreisen, wurde über die Anträge zum Jugendseglertreffen abgestimmt, die bis zum 3.12.2006 beim Jugendseglerausschuss des DSV eingehen mussten.

Insgesamt wurden sieben Anträge gestellt, von denen drei zurück gezogen wurden, drei einstimmig abgelehnt wurden und einem – die Surfer betreffend – zugestimmt.

Die Jugendhaushalte 2005 und 2006 wurden einstimmig verabschiedet.

Der Jugendseglerausschuss wurde ebenfalls einstimmig entlastet.

Einstimmig wurden auch die Jugendetats für 2008 und 2009 genehmigt.

Wolfgang Wagner wird einstimmig zum Jugendobmann wiedergewählt, und tritt mit der Annahme der Wahl seine letzte Amtszeit an.

Letzter Punkt der Tagesordnung sollte die Festlegung des Ortes und Datums für das nächste Jugendseglertreffen sein. Da es jedoch keine Bewerbungen gab, wird der Jugendausschuss Ort und Datum festlegen und rechtzeitig bekannt geben.

Im Anschluss an die Arbeitssitzung gab es ein letztes gemeinsames Mittagessen, bevor man von den neuen Freunden Abschied nehmen musste und die Teilnehmer sich in alle Himmelsrichtungen verstreuten.

Mein Fazit:

Das Wochenende war viel zu kurz. Ich bin eindeutig nicht mehr lange genug „jugendlich“. Jede Person die nach mir Jugendsprecher sein wird, sollte sich für dieses Wochenende Zeit nehmen, es war eine Erfahrung, die man nirgendwo anders machen kann.

Lina Lüdemann